

Erzähler vom Westerwald

Monats-Beilage: **Hachenburger Tageblatt.** Wochen-Beilage: **Illustriertes Sonntagsblatt.**
Tägliche Nachrichten für die Gesamtinteressen des Westerwaldgebietes. Druck und Verlag: Th. Kirchhölzel, Hachenburg.

Erste Ausgabe an allen Werktagen. Hachenburg, Samstag den 3. September 1910 2. Jahrg.
Bezugspreis durch die Post: vierteljährlich 1.50 M., monatlich 50 Pfg. ohne Bestellgeld. Anzeigenpreis (im Voraus zahlbar): die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Restzeile 30 Pfg.

Rund um die Woche.

(Beschwichtigte Stürme.)

Anfang der Woche sah es schwarz aus in Deutschland. Die Kaiserrede von Königsberg hatte ein vielverheißendes, durchscheinendes Echo geweckt. Es war eine Rede und kein Zufall, wenn sich in politischen Kreisen die verschiedensten Richtungen fast gleichlautend äußerten: „Die Reichen deuten auf Sturm“. Nie mit offenen Augen und ehrlichem Willen die Situation zu erfassen strebte, konnte sich der Kaiser nicht entschließen, daß nicht etwa nur die höchst privilegierte Klasse der gewerkschaftlichen Arbeiter die Verbindung mit der Danziger Kaiserrede hat. Die öffentliche Meinung der „Norddeutschen Allgemeine Zeitung“, die auf den Reichskanzler zurückzuführen ist, hat sich der Danziger Kaiserrede hat. Es hat aus beiden der ernstliche Wunsch hervorgegangen, an dem die Kaiserrede die Irrungen der Kaiserrede getreulich festzuhalten. Seitdem ist wieder Ruhe in Deutschland. Daß die Kaiserrede, deren Beruf das nun einmal ist, munter weitergeht — was verschlägt's? Was verschlägt's gegen die Tatsache, daß Kaiser und Volk in Vertrauen zu einander stehen?

Man mußte öfters von den verschiedenen Stürmen hören, die in der italienischen Öffentlichkeit gegen den Dreibund gingen. Die Kaiserrede hat die öffentliche Meinung in Italien in dem Moment stark nachlassen würde, es ist nicht mehr Mitglied des mittelländischen Bündnisses. Deutschland und Österreich-Ungarn haben das Verhalten Italiens mit einem gewissen Nachsehen gelassen. Deshalb? Wohl aus dem Grunde, weil es nicht mehr Mitglied des mittelländischen Bündnisses ist. Deutschland und Österreich-Ungarn haben das Verhalten Italiens mit einem gewissen Nachsehen gelassen. Deshalb? Wohl aus dem Grunde, weil es nicht mehr Mitglied des mittelländischen Bündnisses ist. Deutschland und Österreich-Ungarn haben das Verhalten Italiens mit einem gewissen Nachsehen gelassen. Deshalb? Wohl aus dem Grunde, weil es nicht mehr Mitglied des mittelländischen Bündnisses ist.

Portugal pfeift seit Monaten ein recht anstrengendes Stürmchen. Das ist weiter nichts Wunderbares. In Portugal deuten die Zeichen immer auf einen Sturm. Die Kaiserrede hat die öffentliche Meinung in Portugal in dem Moment stark nachlassen würde, es ist nicht mehr Mitglied des mittelländischen Bündnisses. Deutschland und Österreich-Ungarn haben das Verhalten Italiens mit einem gewissen Nachsehen gelassen. Deshalb? Wohl aus dem Grunde, weil es nicht mehr Mitglied des mittelländischen Bündnisses ist.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.
Nach einer Ausführungsanweisung zum Stellenvergleich haben sich die Ortsbehörden in Preußen der Angelegenheit angenommen. Es ist zu erwarten, daß die Angelegenheit in der nächsten Zeit erledigt sein wird. Die Kaiserrede hat die öffentliche Meinung in Deutschland in dem Moment stark nachlassen würde, es ist nicht mehr Mitglied des mittelländischen Bündnisses. Deutschland und Österreich-Ungarn haben das Verhalten Italiens mit einem gewissen Nachsehen gelassen. Deshalb? Wohl aus dem Grunde, weil es nicht mehr Mitglied des mittelländischen Bündnisses ist.

Ortspolizeibehörde der Betrieb nicht eingestellt wird, die strafrechtliche Verfolgung des Gewerbetreibenden herbeizuführen.

+ Ganz interessant ist eine Untersuchung des Berliner Universitätsprofessors Dr. Kahl darüber, wie viele Strafanordnungen oder „Strafrahmen“ der Borentwurf zum neuen Strafrechtsbuch enthält. Er findet, daß auf die 210 Paragraphen des besonderen Teils nicht weniger als 116 verschiedene Strafrahmen entfallen, und ist der Ansicht, daß das des Guten denn doch zu viel sei. An und für sich sei es zu loben, wenn der Gesetzgeber schon in der Androhung der Strafe tunlichst individualisiert. Daß die Verfassung des Borentwurfs sorgfältige und seine Erwägungen über das Abmaß der Strafanordnungen nicht außer acht gelassen haben, sei ohne weiteres anzuerkennen, aber manche Spielarten der Strafrahmen machten den Eindruck des Zufälligen. Es sei eine ungeheure Verschwendung, wenn für etwa 70 Tatbestände je ein besonderer Strafrahmen vorgegeben sei. Es sei hier eine außerordentliche Vereinfachung möglich, ohne irgendwie der Individualität der beteiligten Delikte zu nahe zu treten. An einem Punkt aber trete die Notwendigkeit der Vereinfachung vor allem hervor: an dem Strafrahmen bei milderen Umständen. Hier seien die Spielarten nicht nur zufällig, sondern geradezu willkürlich. Professor Kahl kommt zu dem Schlussergebnis, daß die Entwurfsbestimmungen über die Strafanordnungen Abschnitt für Abschnitt, Paragraph für Paragraph einer gründlichen Revision bedürften.

+ Von einer Kommission der preussischen Feuerbestattungsvereine wurde dem Minister des Innern von Döllwitz eine Denkschrift überreicht, in der dargelegt wird, in welchem Umfange die außerhalb Preußens vorhandenen Krematorien von Preußen aus in Anspruch genommen werden. Die Kommission ersucht um Abfassung der Denkschrift einem Wunsch des Vorgängers des Herrn von Döllwitz. Aus ihren statistischen Angaben geht hervor, daß in den letzten Jahren die Feuerbestattung in Preußen, obwohl es unterliegt, eine Leichen-einsparung auf preussischem Boden zur Ausführung zu bringen, sehr stark gewachsen ist. Am Schluss ihrer Eingabe bittet die Kommission den Minister, der Dringlichkeit der Verhältnisse Rechnung zu tragen und die Verhandlungen wegen Zulassung der Feuerbestattung in Preußen zu beschleunigen.

+ Die vom Reichsversicherungsamt herausgegebene Zusammenfassung der Jahresberichte der gewerblichen Berufsgenossenschaften über die Durchführung der Unfallversicherungsvorschriften für das Jahr 1909 ist jüngst veröffentlicht worden. Die Berichte lassen erkennen, daß das Verständnis für die Bedeutung einer wirksamen Unfallversicherung für Versicherungsträger und Versicherungsnehmer in den Kreisen der gewerblichen Berufsgenossenschaften erfreuliche Fortschritte macht.

+ Recht erfreulich sind nach den Mitteilungen des „Deutschen Kolonialblattes“ die Betriebsergebnisse einzelner Eisenbahnlinien in Deutsch-Südwest- und Deutsch-Ostafrika. So zum Beispiel der Bahnstrecke Lüderitzbucht—Kalkfontein, die im Oktober vorigen Jahres dem öffentlichen Verkehr übergeben wurde. In den ersten sechs Monaten stellten sich die Betriebsergebnisse auf rund 1 1/2 Millionen Mark gegenüber 880 000 Mark Betriebsausgaben, so daß ein Überschuss von rund 370 000 Mark verbleibt. Auf der Stammstrecke Daresalam—Morogoro der ostafrikanischen Zentralbahn hat der Verkehr im vorigen Jahre, dem ersten, in dem die Bahn im vollen Eigenbetriebe gestanden hat, überall im allgemeinen stetig zugenommen. Es ist ein Betriebsüberschuss von 229 576 Mark erzielt worden, der in voller Höhe dem Trennungsfonds zugewiesen wurde.

+ Nach zuverlässiger Mitteilung über den Umfang des Verlustes an deutschem Grundbesitz an das Ausland sind seit Anfang Juni in den Provinzen Posen, Westpreußen usw. 30 deutsche Besitzungen, darunter ein Rittergut, in polnischen Besitz übergegangen. In einzelnen dieser Fälle haben die deutschen Verkäufer, wie die „Ostmark“ hervorhebt, mit einer nicht gut zu überbietenden Gleichgültigkeit das nationale Interesse beiseite gelassen.

+ Die Unterbilanz der Automobilsteuer, der Unterschied zwischen dem tatsächlichen Ertrags und dem ursprünglichen Voranschlag der Reichsregierung, ist nach einer Mitteilung in der Zeitschrift des Mitteleuropäischen Motowagen-Vereins noch immer ziemlich erheblich. Denn die Automobilsteuer hat in dem am 1. April abgeschlossenen vierten Jahre ihres Bestehens nur 2 316 000 Mark eingebracht, während man von Anfang an mit einer Reineinnahme von 3 1/2 Millionen Mark rechnete. Erst in einigen Jahren dürfte man, nach der bisherigen Entwicklung zu schließen, auf diesen Betrag kommen.

Österreich-Ungarn.

+ Der italienische Minister des Auswärtigen, Marquis di San Giuliano, überreichte dem Kaiser Franz Josef in der Audienz, die er bei diesem in Vich hatte, ein Handschreiben des Königs Viktor Emanuel, worin der König seine dem Kaiser zum Geburtstag telegraphisch übermittelten Wünsche in den herzlichsten Worten erneuert und den verbündeten Herrscher seiner freundschaftlichsten Gefühle versichert. Kaiser Franz Josef sandte dem Könige Viktor Emanuel ein Dank-

telegramm, in dem er den König bittet, überzeugt zu sein, daß er die ihm ausgedrückten Gefühle aufrichtiger Freundschaft und Bundesgenossenschaft auf das wärmste erwidere. Weiter betont der Kaiser, daß es ihn mit besonderer Genugtuung erfüllt habe, den hervorragenden Staatsmann Marquis di San Giuliano empfangen zu können.

Frankreich.

+ Auf dem Schlachtfelde von Sedan — bei Floing — wurde ein neues französisches Denkmal enthüllt zu Ehren der bei der berühmten Attacke der Division Marguerite am 1. September 1870 gefallenen Krieger. Von den verschiedenen Rednern wurde der Heldentum jener Soldaten gepriesen, welche durch ihre Todesverachtung selbst den Gegner zur Bewunderung hingerissen hätten. Das Denkmal wird zur Erinnerung an den damaligen Ausspruch König Wilhelms als „Monument des braves gens“ (Denkmal der tapfern Leute) bezeichnet.

Türkei.

+ Aber die Frage der Zulassung der Kreter zur griechischen Nationalversammlung scheinen Griechenland und Türkei doch nicht so leicht ins Reine kommen zu können. Der türkische Minister des Auswärtigen wies dem griechischen Gesandten in Konstantinopel gegenüber auf die große Erregung hin, die sich infolge der Wahl der kretischen Deputierten der öffentlichen Meinung in der Türkei bemächtigt habe, was zu den schlimmsten Folgen führen könnte. Der griechische Gesandte betonte die korrekte Haltung Griechenlands seit 1908. Trotz der umlaufenden Gerüchte glaubt man in diplomatischen Kreisen doch nicht, daß es zum Kriege kommen werde. Sicheren Informationen zufolge erklärten einige Votschafter dem türkischen Minister des Auswärtigen, daß ein Krieg unter allen Umständen vermieden werden müsse.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 2. Sept. Eine vom Preussischen Landesverein für Frauenstimmrecht und der Ortsgruppe Berlin einberufene öffentliche Versammlung nahm eine Resolution gegen die Königsberger Kaiserrede an.

London, 2. Sept. Die Admiralität hat beschlossen, auf die Vergütung des am 20. August bei der koreanischen Insel Oulpart gestrandeten Panzerkreuzers „Bedford“ zu verzichten. Sie hofft jedoch, einen Teil der Kanonen und der Munition retten zu können.

Konstantinopel, 2. Sept. Gestern erfolgte in den Darbanelen durch feierlichen Flaggenwechsel die Übergabe der deutschen Schiffe an die türkische Marine.

Sintra, 2. Sept. Gestern gaben in Dacca zwei junge Leute auf einen Inspektor der eingeborenen Polizei Schüsse ab in der Nähe des Gerichtsgebäudes, in welchem gegenwärtig ein Prozeß gegen 42 Hindus geführt wird, welche der Verschwörung beschuldigt werden. Der Inspektor wurde leicht verwundet, die Täter wurden verhaftet.

Santiago de Chile, 2. Sept. Die Kammern haben eine Gesetzesvorlage über Verbesserungsarbeiten in Valparaiso angenommen. Es wird beabsichtigt, den dortigen Hafen auf die Höhe der besten Häfen des Stillen Ozeans zu bringen. — Die Parlamentssession ist geschlossen worden.

Hof- und Personalmeldungen.

+ Wie verlautet, wird der russische Votschafter in Berlin, Graf von der Osten-Sacken, nach dem Ablauf dieses Herbstes seinen Berliner Posten verlassen. Bereits im Jahre 1852 ist Graf von der Osten-Sacken in den Staatsdienst eingetreten und hat also annähernd 60 Jahre seinem Vaterlande gewidmet. Den Berliner Posten übernahm er als Nachfolger des Grafen Schadow im Mai 1895.

+ Aus Bad Ischl wird berichtet, daß die Minister Marquis di San Giuliano und Graf Aehrenthal an den deutschen Reichskanzler von Bethmann Hollweg bei ihrer gegenseitigen Verabschiedung ein herzliches Begrüßungstelegramm richteten.

+ Dem in den letzten Tagen zum Admiral beförderten Chef des Marinekabinetts von Müller ist noch eine besondere Auszeichnung zuteil geworden; er ist gleichzeitig zum „vortragenden Generaladjutanten“ des Kaisers ernannt worden, nachdem er bis dahin im kaiserlichen Hofstaat nur als „Generaladjutant“ geführt wurde. Einen „vortragenden“ Generaladjutanten aus den Kreisen der Seemänner hat es bis jetzt noch nicht gegeben. Der Chef des Marinekabinetts ist durch diese besondere Auszeichnung jetzt auch in dieser Frage dem Chef des Militärkabinetts gleichgestellt.

Deer und Marine.

+ **Militärluftschiffe im Kaisermandöver.** Am diesjährigen Kaisermandöver zwischen dem 1. und 17. Armeekorps in Ostpreußen nehmen, wie gemeldet, die Militärluftschiffe „M 3“ und „M 2“ teil, und zwar in dem 1. Korps „M 2“ und dem 17. Korps „M 3“ zugeordnet. Für jedes der beiden Schiffe ist durch ein Kommando aus Berlin eine zusammenlegbare Feldballonhalle errichtet worden. Beide Luftkreuzer sind mit funktentelegraphischen Apparaten ausgerüstet, und die zu unternehmenden Fahrten sollen im besonderen der Aufklärung dienen. Die Schiffe müssen dauernd in einer Höhe von mindestens 1000 Meter fliegen, damit sie dem feindlichen Feuer möglichst entzogen sind. Die Führung des „M 3“ liegt in den Händen des Majors Sperling und des Obergeringens Balenach, während „M 2“ durch Hauptmann Georg und Ingenieur Übersbach geführt wird.

+ **Einweihung des neuen Reichsmilitärgerichtsgebäudes.** Das neue Reichsmilitärgerichtsgebäude in Charlottenburg ist in feierlicher Weise durch den Kaiser seiner Bestimmung übergeben worden. Der Feier, bei welcher der Kaiser die

Schlussteinlegung vollzog, wohnen auch der Kronprinz mit seinen Brüdern sowie der Reichskanzler bei. Der Kaiser gab bei dem Festakt folgende Kabinettsorder bekannt: „Ich beglückwünsche das Reichsmilitärgericht zu der Vollendung seines neuen Seins und danke allen, die an der Errichtung des stattlichen Neubaus mitgewirkt haben. Ich spreche bei dieser Gelegenheit den Offizieren und Beamten gern meine warme Anerkennung aus für die guten Dienste, die der oberste militärische Gerichtshof seit seinem nunmehr fast zehn-jährigen Bestehen der deutschen Wehrmacht und dem Vaterlande geleistet hat. In dem neuen Hause ist dem Reichsmilitärgericht eine würdige Stätte zu weiterer gedeihlicher Wirksamkeit entstanden. Möge das heilige Streben nach Wahrheit und Gerechtigkeit sich auch in ihm in rastlosem Schaffen und Forschen betätigen. Dann wird Gottes Segen gewißlich auch fernerhin auf dem Reichsmilitärgericht ruhen!“

* Verbot der Verwendung soldatischer Arbeitskräfte. Den Mißbrauch soldatischer Arbeitskräfte für private Gewerbsthätigkeit unterlag eine Verordnung des preussischen Kriegsministers für die Zukunft. Es wird darin den Unteroffizieren und Mannschaften der Armee verboten, Zivilpersonen oder den Handwerksmeistern der Gruppe und der militärischen Anstalten zur Ausübung ihres Gewerbebetriebes Beihilfe zu leisten. Die Mannschaften haben von jeder an sie ergehenden derartigen Aufforderung ihrem Vorgesetzten Meldung zu machen.

Kongresse und Versammlungen.

* Interparlamentarische Union. Die Brüsseler Konferenz der Interparlamentarischen Union hat ihre Arbeiten beendet und bestimmt, daß sie 1911 in Rom tagen wird. Die Konferenz wünscht die Einlegung nationaler Komitees, die jeweils Vorschläge machen sollen für die Tagesordnung der Gaager Friedenskonferenz. Einstimmig sind die Delegierten der Ansicht, daß das Preisporto allgemein auf zehn Pfennig pro 20 Gramm zu ermäßigen sei. Ein entsprechender Antrag soll der nächsten Konferenz unterbreitet werden.

Soziales Leben.

* Belagerungszustand in Bilbao. Der König von Spanien unterzeichnete einen Erlass, durch den in der Provinz Bilbao die konstitutionellen Garantien aufgehoben werden.

* Zum Werftarbeiterstreik. Wie aus Hamburg gemeldet wird, ist im Werftarbeiterstreik vorläufig auf eine Einigung zwischen beiden Parteien nicht zu rechnen, da die Ausständigen auf die Gegenvorschläge der Werften hinsichtlich der für die nächste Woche geplanten Verhandlungen nicht eingegangen sind.

Lokales und Provinzielles.

Werkblatt für den 4. und 5. September.

Sonnenaufgang 5^h 57^m | Mondaufgang 5^h 2^m (6^h 2^m)
Sonnenuntergang 6^h 3^m | Monduntergang 7^h 2^m (7^h 2^m)

4. September. Schauspieler Emil Deorient in Berlin geb. — 1819 Dichter und Naturforscher Adolf Böhler in Erl geb. — 1853 Philosoph Hermann von Wissmann in Frankfurt a. O. geb. — 1870 Flucht der Kaiserin Eugénie aus Paris. — 1907 Norwegischer Komponist Edoard Grieg in Troldhaugen gest.

5. September. 1733 Dichter Martin Wieland in Oberholzheim geb. — 1791 Komponist Giacomo Meyerbeer in Berlin geb. — 1815 Komponist der „Nacht am Rhein“, Karl Wilhelm, in Schmalkalden geb. — 1896 Schauspieler und Bühnendichter Ferdinand Raimund in Bottenstein gest. — 1902 Mediziner Rudolf Virchow in Berlin gest.

□ Gereimte Zeitsbilder. (Fleischteuerung.) Stell' auf den Tisch das dufende Gemüse — und hol' die Bratkartoffeln von dem Hott! — Wie Vater Adam einst im Paradiese, — so leben wir auch jetzt von Pflanzenkost: — von Erbsenbrei mit Sauerkraut und Zwiebel, — von Apfelmus, Kohlraabi und Spinnat; — Kartoffelpuffer schmecken auch nicht übel, — zumal mit Früchten oder Kopfsalat. — Ade, ihr Ochsen und ihr armen Kälber, — mein liebes Volk, und Vorhinein, lebt wohl! — Wie ihr euch nährt, so nährt ich jetzt mich selber — von Rüben, Bohnen, Safer und von Kohl. — Zwar lebt man vegetarisch gut und billig, — doch mancher schaut im Geiste den Braten mehr. — Was nützt der fromme Wunsch? Der Geist ist willig, — das Fleisch ist aber... teuer, und zwar sehr. — Und immer höher steigen seine Preise, — und immer seltener wird sein Genuß, — bis selbst der Reichste sich auf diese Weise — vom liebgeordneten Beefsteak trennen muß. — Der brave Mann wird mit Humor ertragen, — was er durch Teuerheit nicht ändern kann. — und frunzt auch anstands-

der gekränkte Magen, — in kurzer Zeit gewohnt er noch daran. — Wenn aber alle Menschen sich blenden — allmählich von dem Fleischgenuß befreit, — dann wird auf Erden erst der ewige Frieden, — die schöne goldne Zeit gekommen sein. — Dana tut der Mensch dem Ochsen nichts an, — und wirt die Kuh nicht auf den Messerblock, — geht friedlich mit dem Hammel auf die Weide — und teilt sein Futter mit dem Ziegenbock. — So steht die Menschheit jetzt an einer Wende. — Was manchem anfangs als ein Unglück galt, — das nimmt zum Glücke doch ein gutes Ende. — Na, hoffentlich geschieht es nicht zu bald!

Hachenburg, 3. September. Eine imposante Sedanfeier wurde gestern in unserer Stadt begangen, obwohl die Vorbereitungen dazu erst in letzter Stunde getroffen worden waren. Auf Einladung des Herrn Bürgermeisters Steinhaus hatten sich am Abend von den hier noch lebenden Veteranen zehn eingefunden, außerdem noch eine Anzahl Gäste, darunter auch Se. Durchlaucht der Herr Graf von Hachenburg. Kurz nach 9 Uhr wurde die Feier eingeleitet mit Musikvorträgen des hiesigen Musikvereins. Herr Bürgermeister Steinhaus hieß dann die Erschienenen mit herzlichen Worten willkommen und brachte nach Darlegung des Zweckes der heutigen Feier ein Hoch auf Se. Maj. den Kaiser aus. Nach einem weiteren Musikvortrag wurde vor dem „Hotel Westend“, wo die Feier stattfand, Aufstellung genommen und unter Vorantritt der Kapelle ging es in strammem Schritte durch die Stadt. Die ganze Veranstaltung klappte vorzüglich, obwohl gar keine Vorbereitungen getroffen worden waren. Der Fadelzug machte einen prächtigen Eindruck. Die mit Orden und Abzeichen geschmückten Veteranen marschierten in der mittelfsten Reihe. Man merkte es diesen Kämpfern nicht an, daß seit dem großen Tage von 1870 schon 40 Jahre dahingegangen sind. Das außergewöhnliche Ereignis lockte die Einwohner an die Fenster und auf die Straßen und als der Fadelzug am alten Marktplatz anlangte, waren die Reihen mehr als verdoppelt. Von dort ging es an dem Schloßbogen vorbei nach dem Kaiser Friedrich-Denkmal, wo die Musik „Heil, Dir im Siegerkranz“ spielte und von der zahlreichen Menschenmenge der Takt der ersten Strophe gesungen wurde. Dann ging es weiter durch die belebten Straßen nach dem alten Marktplatz zurück, wo um das Denkmal Kaiser Wilhelms Aufstellung genommen wurde. Herr Bürgermeister Steinhaus ergriß, nachdem lautlose Stille eingetreten war, das Wort und lob in weithin vernehmbarer Rede die großen Taten der Kämpfer von 1870 hervor. Die junge Generation solle sich an den ergrauten Kämpfern ein Beispiel nehmen und denselben an Pflichttreue und echter Vaterlandsliebe nachzusehen. Den Dank, den wir den alten Veteranen schulden, schloß Redner in ein dreifaches Hoch auf dieselben, das begeistert Aufnahme fand. Unter Begleitung der Musik wurde darauf „Deutschland, Deutschland über Alles“ gesungen. Dann ging es wieder mit Musik nach der Westendhalle zurück, wo der begonnene Kommerz seinen Fortgang nahm. In bunter Folge wechselten Reden mit gemeinschaftlich gesungenen Liedern, humoristischen Einzelsprecher und Musikstücken ab. Herr Bürgermeister Steinhaus toastete auf den Herrn Grafen von Hachenburg, dem es zu verdanken sei, daß die Veranstaltung statthabe, während der Herr Graf sein Hoch dem Herrn Bürgermeister widmete. Mit bewundernswerter Frische brachte der Veteran Herr Priß, der in 1870 einen Schuß durch den Hals erhalten hatte, zwei heitere Vieder zum Vortrag, die stürmischen Beifall fanden. Zur Erhöhung der fidele Stimmung trugen, wie schon so öfters bei anderen Gelegenheiten, Mitglieder des „Klub Fidelitas“ bei. Herr Schaar, sowie Herr

Klauer boten mit Solofzonen Stoff zum... das Terzett der „Geistig Beschränkten“ verließ die Bühne nicht. Es ging dem frühen Morgen... die letzten das Lokal verließen. Alle Teilnehmer... aber die Gewissheit mit nach Hause, die Veran... gebührender Weise geehrt und dem Sedantag in... und entsprechend Weise gefeiert zu haben. S... des Herrn Grafen von Hachenburg und Herrn... waren zwei Jah vorzügliches Hachenburger... spendet worden, wofür denselben hiermit... dankt sei. — Auch sei noch erwähnt, daß zu... Tages die Stadt in reichem Flaggenputz...

Oberhatter, 2. September. In unserer... bausache ist nunmehr von dem Herrn Regierun... denten zu Wiesbaden Anordnung zur Feststell... Entschädigung für die zur Enteignung liegende... platzgrundstücke ergangen. Damit rückt nun... gelegenheit, die nun schon 3 Jahre lang schwebt... Ziel näher und wir dürfen hoffen, daß mit... notwendigen Schulhausneubau im Frühjahr 190... gonne wird.

Aus dem Oberwesterwaldkreis, 2. September. Kreis Oberwesterwald stellen sich die Ergebnisse... willigung von Alters-, Invaliden- und Kranken... in der Zeit vom 1. Januar 1891 bis Ende Juni... wie folgt: Altersrenten: Eingegangene Antr... davon sind erledigt durch Rentenbewilligung... lehnung 75, Tod der Antragsteller 2, bleiben... zahlen 14 Posten mit 2119 M.; Invalidenrenten... gegangene Anträge 689, davon sind erledigt durch... tenbewilligung 547, Ablehnung 93, Tod der... steller 2, 45, bleiben noch zu zahlen 324 Posten... 54046,20 M.; Krankenrenten: Eingegangene Antr... davon sind erledigt durch Rentenbewilligung 58... 10 Posten mit 2027,40 M. Von der Versiche... sierungsanstalt Hefen-Rosau, deren Bezirk... gierungsbezirke Cassel und Wiesbaden, sowie das... tum Waldeck umfaßt, sind seit dem 1. Januar... überhaupt bewilligt: 10 499 Altersrenten im Ja... Jahresbetrage von 1 493 700,80 M., 45 434 Ja... renten im Gesamt-Jahresbetrage von 7 015 022... 4519 Krankenrenten im Gesamtbetrag 754 602... sammen 60 452 Renten mit einem Gesamt-Jahres... von 9 263 392,50 M. Hiervon sind nach Ver... der durch Tod u. erfolgten Abgänge Ende Juni... noch zu zahlen: 2260 Altersrenten im Gesamt... 365 004,10 M.; 22364 Invalidenrenten im Ja... Jahresbetrage von 3 581 331,40 M.; 635 Kranken... im Gesamt-Jahresbetrage von 113 088,10 M., wov... 25 259 Renten mit einem Gesamt-Jahresbetrage... 4 059 423,40 M. Der von dem Reiche zu leist... schuß beträgt 1 262 950 M. Mithin bleiben Ende... 1910 aus Mitteln der Landesversicherungsanstalt... Rosau an Renten zu zahlen jährlich 2 798 473...

Altenskirchen, 31. August. Unter dem Vor... Herrn Landrats von Götschen fand heute nach... im Ochschen Gasthause eine Kommissions-Sch... in welcher die Vorarbeiten für die hiesige landw... liche Ausstellung eingehend besprochen, die Arbeit... einzelne Kommissionen endgültig verteilt und Erg... in den Prämierungskommissionen vorgenommen... Die auszustellenden Gegenstände verteilen sich... Zelte. Das Hauptzelt für Obst hat einen Flächeninh... 864 qm, für Feldfrüchte, Flachs und Hanf 384... landw. Maschinen 200 qm; es folgen dann noch... mit je 192 qm; zwei von den letzteren werden... flügel und Kaninchen, wofür 120 Abteilungen vor...

Am 4. September 1870 in Paris.

Die Proklamierung der dritten französischen Republik.

Der bekannte französische Schriftsteller Georges Cain, der im Jahre 1870 noch in den Kinderjahren stand, erzählt in fesselnder Weise von jenem 4. September des Jahres, an dem in Paris nach der Katastrophe von Sedan die Kaiserin-Regentin Eugénie verlor und die Republik ausgerufen wurde:

Seit den ersten Tagen des Krieges hatten mein Bruder und ich es uns zur Gewohnheit gemacht, zur Kaserne an der Ecke der Rue de la Douane zu eilen und die dort angehängten offiziellen Kriegsbuletins zu lesen. An diesem Septembervormorgen standen trotz der frühen Stunde bereits acht oder zehn Personen tief bestürzt und in angstvollem Schweigen vor dem weißen Plakat... Der Betitel meldete die Katastrophe von Sedan: „Ein großes Unglück hat das Vaterland betroffen... Niederlage... der Kaiser hat seinen Degen übergeben...“ Wir mochten unseren Augen nicht trauen und gingen weinend nach Hause. Im Garten finden wir unsere Eltern in Tränen gebadet; Freunde kommen; man umarmt sich schluchzend, man spricht über die Lage, und da sich bald wieder der alte Chauvinismus einstellt, beginnt man trotz alledem zu hoffen.

Es ist zehn Uhr: die Boulevards scheinen sehr ruhig zu sein; nur vor den Kriegsbuletins und den Zeitungskiosken stehen kleine Gruppen von Menschen. Stafetten tragen vorüber. An der Porte Saint-Denis marschieren ein paar Männer Arm in Arm durch die Straßen und schreien: „Abzug... Abzug...“ „Hoch Trochu!“ Die Nationalgarde in Uniform, Freischützer, Straßenbummeln mit dem Knapf auf dem Kopf und dem Gewehr auf der Schulter... Camellots rennen und brüllen die neuesten Tageszeitungen aus... Man bereitet zwei Offizieren, die im Wagen vorüberfahren, Ovationen, eine Dame wirft ihnen weinend Blumen zu... Auf der Place de la Concorde steht man nur sehr wenig Leute; die Straßenreinger gehen ruhig an ihre Arbeit und der Omnibus in dichtem Verkehr mit Ausklägern, die den schönen Sonntag in Saint-Cloud verbringen wollen. Der Park der Tuilerien ist geschlossen und leer; an den Rändern sitzen immer friedliche Angler. Auf dem Hauptgebäude des kaiserlichen Schlosses flattert die dreifarbige Fahne; die Kaiserin-Regentin ist also noch im Schloß.

Nach dem Frühstück beginnen wir unsern Streifzug durch Paris von neuem; mein Bruder geht mit untern Vater, während die Großväter begleiten. Das Aussehen der Boulevards hat sich jetzt vollständig geändert; die Volksmenge, die sich am Vormittag ruhig verhielt, gleicht jetzt einem brausenden Meer. Bataillone der Nationalgarde

stehen mit Muth vorüber; überall lächelt man: „Abzug! Abzug!“ und es lassen sich auch einige schwärmerische „Hoch die Republik!“ hören... Weit und breit nicht ein einziger Säubermann. Wir gehen mit einem Bataillon mit und gelangen zur Place de la Concorde. Die Straße ist durch eine doppelte Reihe von Gendarmen gesperret. Auf der andern Seite steht vor den Türen des Parlamentsgebäudes eine dicke Menschenmenge. Man hört gewaltigen Lärm und Hurraufe. Auf unserer Seite wird erzählt, daß Gambetta und Jules Ferry drüben zum Volk redeten. Bald sind die Gendarmen auf der Brücke überannt, und alles strömt von der Place de la Concorde zum Parlament; man singt die „Marseillaise“; in unserer Nähe wird mitgeteilt, daß Gambetta und Jules Favre ins Rathaus geeilt sind, um die Republik zu proklamieren...

Der Lärm wird immer größer; das Gitter der Tuilerien ist niedergedrückt worden; das Volk drängt schloßhaft in den Park ein; viele Neugierige suchen Deckung hinter Statuen und Bäumen, denn man fürchtet, daß die Vollgours, die in Schlachordnung vor dem Palaste stehen, plötzlich schiefen könnten. Vorsichtigerweise führt mein Großvater mich wieder fort, und wir kehren zu den Boulevards zurück. An allen Fenstern sieht man Neugierige, und die Trottoirs und die Gassen sind schwarz vor Menschen... An der Ecke der Rue de Valenciennes betrachtet eine große Menschenmenge zwei Männer, die mit Säbeln das kaiserliche Wappen vom Wappenschild des Hofschneiders. Dussauton herunterbauen, der zweitgrößte russische Adler, der sich neben dem napoleonischen Adler befindet, wird respektvoll und sorgfältig verschont. Die Entfernung des Hofschneidewappens ist wie ein Signal, und die Menge wird von einer wahren Zerkürungswut gepackt; die Angehörigen der Hoflieferanten tun sich bei dem Sturm auf die Wappen ganz besonders hervor; in weniger als einer Stunde sind alle Kronen und alle N von den Wänden verschwunden; einige besonders eifrige Bürger tragen sogar von Kleingeldern der Kasse die Wagnetten von Ausstellungsmedaillen ab, weil diese Medaillen mit dem Napoleons-äscicht geschmückt sind.

Auf den Terrassen der Kaffeehäuser, vor welchen man für die Verwandten sammelt, sitzen ganze Scharen von Gästen: man trinkt, man lärm, man schreit: „Hoch die Republik! Es lebe Gambetta!“ Man tauscht Neugierigkeiten aus, man fragt sich: „Was ist aus der Kaiserin geworden?“ Eine aufgeregte, nervöse Bevölkerung rät sich auf den Boulevards, viele Bürger als Soldaten gekleidet, mit einem Knapf, von dem der kaiserliche Adler heruntergerissen ist, und mit einer mit Laub geschmückten Finte, viele Frauen, viele Kinder; die Straßenhändler machen glänzende Geschäfte... Vom Kriege und von den armen Soldaten hört man kaum

noch sprechen. Man scheint zu hoffen, man vom... Änderung der Regierungsform auch eine Änderung... Kriegsglücks herbeiführen werde, und man muß der... gemäß konstatieren, daß Paris an diesem Tage der... geradezu festlich gestimmt ist! An einer Ecke des... Saint-Denis singen zwei Straßenfänger schmähsch... die Kaiserin. Gegen zwei Uhr war die Fahne von... heruntergeholt worden: die Kaiserin-Regentin... Schloß verlassen; um drei Uhr räumte die kaiserliche... den Platz der Nationalgarde... Hunderte von... betraten den Palast, alle benahmen sich tadellos... wurde nicht der geringste Schaden angerichtet. —... das Ende der Dynastie Bonaparte.

Welt und Wissen.

— Der größte Schiffsanker der Welt. Der größte... der je für ein Schiff gemacht worden ist, wurde... neuen englischen Ozeanriesen „Olympia“, der gegen... bei Harland u. Wolff gebaut wird, fertiggestellt... 19 Fuß lang und 10 Fuß breit und hat ein Gewicht... über 15 Tonnen. Damit sind die gewaltigen Anker... die „Lufstania“ und „Rauzanania“ hergestellt worden... die je zehn Tonnen wogen, an Größe und Gewicht... übertrifft.

— Neues zur Papierfabrikation. Die... Stengel der Baumwollpflanze und der Ozeanriesen... den südlichen Staaten der Union zu Hause, haben... Rohstoffe an Stelle des Holzes für die Papiergewinnung... bewährt. Die Verwertung der Baumwollstängel... einer in Atlanta gegründeten Gesellschaft betrieben... vertriebt sich deshalb besonders große Vorteile aus... Baumwollpflanze, weil einer der gefährlichsten Schädlinge... Baumwollpflanze (Anthrenus grandis) sich bewohnen... den Kapiteln ausfällt, die bei dieser Verwertung... arbeitet werden und von den Feldern verschwinden... während bis jetzt alle Reste der Pflanze auf den... liegen bleiben und den Insekten als Brutstätten dienen... Ozeanriesen, auch Gombo oder eckbarer Eibisch genannt... beibt überall dort, wo Baumwolle wächst, haarende... und Weltindien. Ihre Schoten werden als Rohstoffe... verwendet, die Samen liefern ein brauchbares Futter... Balfasern haben schon früher als Rohstoffe für... Verwendung gefunden (Bambus- oder Gombo-... gegen hat man bisher die Stengel für wertlos gehalten...

Für gut gereinigten
Fingerhuttsamen
zahlt pro Pfund 45 Pfg.
C. W. Schneider, Selters
Konsumgeschäft,

Bekanntmachung.

Die Urliste der in Stadt Hachenburg wohnenden Personen, welche zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegt gemäß §§ 36 Abs. 2 und 85 des Gerichtsverfassungsgesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 20. Mai 1898 in der Zeit vom 5. bis einschl. 12. ds. Mts. im Rathause zu Jedermanns Einsicht offen.

Gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Liste kann innerhalb der einwöchigen Frist Einspruch erhoben werden.

Hachenburg, den 1. September 1910.

Der Bürgermeister:
Steinhaus.

Turnverein Hachenburg.

Unsere Mitglieder, Turnerinnen und Freunde werden gebeten, an der am **11. September** nach Ems stattfindenden **Gauturnfahrt** des Bahn-Dill-Gaues möglichst zahlreich teilzunehmen.

Abmarsch früh 5 1/2 Uhr vom unteren Marktplatz nach Selters, von da Fahrt nach Montabaur zum Treffpunkt des ganzen Gaues und gemeinsamer Marsch nach Ems. Große patriotische Kundgebung am Benediktstein, Festrede des 1. Kreisvertreter Schultat Schmud-Darmstadt, Niederlegung von Kränzen, gefälliges Zusammensein.

Nachzügler fahren am besten ab hier 7,55 über Westerburg mit der neuen Bahn nach Montabaur.

Der Turnrat.

Freiw. Feuerwehr Hachenburg.

Montag den 5. September abends 7 1/2 Uhr
Uebung



Antreten im Hofe des Rathauses. Unpünktliches Erscheinen wird bestraft.

Das Kommando.

Verdingung.

Die Beschaffung und das Zerkleinern von Deckmaterial für die Unterhaltung der Bezirksstraßen im Jahre 1911 soll vergeben werden.

Wegemeister Hachenburg.

- 1) Hachenburg—Altenkirchen Stat. 0,1—0,5: 210 cbm Misch-Kleinschlag und 35 cbm Basaltfand.
- 2) Hachenburg—Schneidemühle: 158 cbm Basalt im Steinbruch „Grüner Hahn“ zu brechen, in Stat. 2,1—2,5 anzufahren und zu zerkleinern.

Vorgeschriebene Angebote sind verschlossen und postfrei bis zu dem auf

Montag den 12. September 1910 vormittags 10 Uhr festgesetzten Eröffnungstermin an den Unterzeichneten einzureichen. Die Bedingungen liegen im Amtszimmer hier sowie bei dem Wegemeister aus; ebendaher sind die vorgeschriebenen Formulare zu beziehen.

Der Termin findet im Westendhotel hier statt.

Zuschlagsfrist: 6 Wochen.

Hachenburg, den 31. August 1910.

Der Landes-Bauinspektor.

Für den Geschäftsbedarf

• • liefert in eleganter Ausführung • •
Kataloge, illustr. Preislisten,
Prospekte, Briefbogen, Mitteilungen,
Rechnungen, Postkarten, Briefumschläge, Aufklebe- und Anhang-Zettel, Begleitadressen usw. • • •
zu angemessenen Preisen

Druckerei des „Erzähler vom Westerwald“

Hachenburg, gegenüber d. Vereinsbank.

Weiß, schwarze und farbige Glacehandschuhe, Ia. Qual.

sowie das Neueste in Krawatten
als Regattes, Diplomaten und Selbstbinder.

Weiß Ball-Kravatten und

weiße Uniform-Handschuhe

Farbige Wäschekragen (weich) in glatt
und Stehummall-Façon.

Farbige Serviteurs mit Stehkragen.

Birkbahn-Schmuckfedern, Dachs- und Gamsbärte.
Turner-, Radfahrer- etc. Sport-Bekleidung.

Wilh. Latsch Hachenburg

Sport- und Vereins-Artikel.

Jeder Landwirt braucht unbedingt

KALI

wenn er hohe Ernteerträge
erzielen will.

Broschüre über
die Kalidüngung sind
kostenlos zu beziehen von der
Landw. Auskunftsstelle des Kalisyndikats
G. m. b. H.

Cöln a. Rh., Komödienstr. 71—73.

Kalisalze werden nach dem Gehalt
an Kali berechnet.

Wilhelm Pickel, Hachenburg

empfiehlt sein

großes Lager aller Arten

Manufakturwaren

in nur soliden Sachen

sowie

fertige Anzüge

für Erwachsene und Knaben

Großes Lager in Rosen, Joppen, Pelserinen,
prima blau leinenen Jacken etc.

Pa. Bettfedern und Hasenspißen

sowie **fertige Betten**

in jeder Preislage unter Garantie.

Solange der Vorrat reicht, verkaufe, besonders für
Landleute geeignet,

außergewöhnlich starke Brettstühle von M. 2.50 an
und bessere Stühle.

Ferner empfehle zu billigsten Preisen

Sofas und Garnituren in größter Auswahl

alle Sorten Möbel

ganze Zimmer-Einrichtungen

Korb-, Rohr- und Bambuswaren

unerreicht billig.

Komplette Betten.

Karl Baldus, Möbellager, Hachenburg.

Benutzen Sie die vorzüglich bewährten

Rex-Konservengläser

und **Vorratskocher**

so haben Sie das ganze Jahr naturfrisches

Obst, Gemüse, Fleisch, Wild und Geflügel.

Preisgekrönt mit höchsten Auszeichnungen.

Preisermäßigung und vorzügliche Neuheiten in
diesem Jahre.

Komplette Einkochapparate verzinkt Mk. 10.—
verzinkt „ 12.—

Rex-Gläser viel billiger als alle anderen Fabrikate
für alle anderen Apparate verwendbar.

Ausführliche Preislisten, Gebrauchsanweisung mit
Rezepten gratis.

H. Zuckmeier, Hachenburg.

Weil die Kunden genau wissen, wo man den

Bonner Kraftzucker

von J. G. Maas in Bonn erhält, vermeiden sie den Zutritt zu den-
jenigen Geschäften, die denselben nicht führen, weshalb es ratsam ist,
daß jeder Kolonialwarenhändler den bei Hufen, Erkaltung
berühmten Bonner Kraftzucker in seinem Geschäft einführt.

General-Engros-Vertrieb f. d. Westerwald: Phil. Schneider, Hachenburg.

Landwirtschaftliches Fest

der

Lokal-Abteilung Altenkirchen (Westerwald)

am 10., 11. und 12. September 1910 in Altenkirchen

verbunden mit einer Ausstellung von landwirt-
schaftlichen Erzeugnissen, Vieh und Gerätschaften.

Programm.

Sonnabend den 10. September.

Mittags 2 Uhr: **Eröffnung** der Ausstellung auf dem
Festplatz.

Mittags 3—6 Uhr: **Konzert** auf dem Festplatz.

Mittags 4 Uhr: **Preisverteilung** mit Auszeichnung
Preisverteilung für das Vieh.

Abends 7—8 Uhr: **Konzert** im Gasthause Langen-
berg.

Sonntag den 11. September.

Mittags 11 1/2—12 1/2 Uhr: **Konzert** auf dem Festplatz.

Mittags 2—6 Uhr: **Konzert** auf dem Festplatz.

Abends 8 1/2 Uhr: **Streichkonzert** im Hotel Luyken.

Außerdem **Tanz** bis 12 Uhr nachts in den Tanz-
sälen von Langen, Langenberg, Erdmühl, Bröckel.

Montag den 12. September.

Morgens 10—12 1/2 Uhr: **Konzert** auf dem Festplatz.

Mittags 11 Uhr: **Empfang** der Festgäste am Bahnhof.

Mittags 12 1/2 Uhr: **Preisverteilung** für das Vieh.

Mittags 2 1/2 Uhr: **Festessen** im Hotel Luyken—22
das Gedek mit Wein. — Anmeldungen zum
essen werden bis zum 4. September d. J. bei den
Hotelbesitzer erbeten, worauf den Teilnehmern
Karten zugehen.

Mittags von 4 Uhr ab bis zum Eintritt der Dunkelheit
Konzert auf dem Festplatz.

Der Festplatz befindet sich beim Kreishause.

Die Musik wird am 10. September von der
weider Bergkapelle, am 11. und 12. September von der
Kapelle des Rheinischen Infanterie-Regiments Nr. 8
geführt.

Die Ausstellung ist am 10. September von 10
mittags ab, am 11. und 12. September von 9 Uhr
genz ab bis zum Eintritt der Dunkelheit geöffnet.

Eintrittspreise: Einmaliger Besuch der Ausstellung
für Erwachsene 50 Pfg., für Kinder 20 Pfg., Familien-
für die ganze Ausstellungszeit einschließlich Abendessen
im Hotel Luyken für Erwachsene 1 Mk., für Kinder
50 Pfg., für das Abend-Konzert allein 20 Pfg.

Sich legitimierende Mitglieder der Lokalabteilung
haben freien Zutritt.

Altenkirchen, den 18. August 1910.

Der Festausschuß.

Faule Forderungen

jeder Art

werden sicher und schnell erledigt durch

„Stella“

Internationales Inkasso-Büro und Handels-Auskunfts-
Büro

Siegen i. W.

Prospekte auf Wunsch gratis und franko.

Ia. Speisekartoffeln

sowie sämtliche

Futter- und Düngemittel

offeriert billigst

Hermann Feix,

Limburg a. d. Lahn.

Telefon Nr. 297.

Schöne Einmachgurken und Co-
maten versendet jedes Quantum
allerbilligst

Ehr. Jakobi L., Credur b. Mainz.

Transportable Räucher-Apparate



mit Tür- und Luft-Ventilation
von 29 Mk. an.

Warenhaus S. Rosenau
Hachenburg.

Ein sehr gut erhaltenes

Küchenherd

mit Messingtange und

weil zu klein, billig zu

laufen. Heinrich Schütz

Hachenburg.

Suche Haus mit Nebengebäude
oder Bauplatz hier oder
gegen direkt von Schloss
Off. u. H. M. 39 postlag.

Ein tüchtiger junger

Fuhrknecht

1—2 Platzarbeiter

ge sucht.

Gebr. Schütz

Nister-Sagewerk bei Hachenburg.

Wegen Platzmangel

verkauft sofort

eine noch nicht gebrauchte

Wanne statt 24 für 14

1 Kinderwagen mit

reifen 8 Mk., eine

Kinderbettstelle mit

10 Mk. Zu erfragen

Geschäftsstelle d. H.